

Erscheint täglich Abends Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Anzeigengebühr die 6 gespalt. Kleinzeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Aannahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Allein. Unter dieser bezeichnenden Ueberschrift besprach kürzlich die agrarische "Deutsche Tageszeitung" die neuesten "glänzenden" Waffenerfolge der deutschen Gloriepolitik in China.

Wir haben das Recht, in Tschiti allein zu sitzen, dort die Boyer abzuwehren und zu warten, zu warten und wieder zu warten — bis die Mächte sich über die Entschädigungsforderungen geeinigt haben.

Zudem widersprechen die zwecklosen und isolierten Kriegszüge der deutschen Truppen ganz und gar dem Bülow'schen Chinaprogramm, das nach seinen Erklärungen auf der Grundlage gemein samen Vorgehens aller Mächte beruht.

Hundert Jahre zurück. In der "Deutschen Juristen-Zeitung" schreibt Justizrat Staub:

Im Anschluß an den Toleranzantrag des Zentrum wurde von einigen Mitgliedern der betreffenden Kommission ein Antrag eingebracht, in das Gesetz folgende Vorschrift einzufügen: "Niemand ist verpflichtet, anzugeben, zu welchem Glauben er oder seine Angehörigen sich bekennen und welchem Glaubensverband er oder sie angehören."

Staatliche und kommunale Behörden und Beamte dürfen keine Register führen oder sonstige allgemeine Aufzeichnungen vornehmen über die Zugehörigkeit der Staatsangehörigen, insbesondere der Beamten, zu den einzelnen Glaubensbekenntnissen oder Glaubensverbänden.

Der Antrag ist gefallen, aber er wird anscheinend wiederkehren, und wenn er endlich, wozu zur Zeit keine Aussicht vorhanden ist, angenommen werden wird, dann werden wir im Deutschen Reich endlich so weit sein, wie vor 100 Jahren der Gesetzgeber des Preussischen Landrechts, der in § 5 II 11 A.R. bestimmt:

"Der Staat kann von einem einzelnen Unterthan die Angabe, zu welcher Religionspartei sich derselbe bekennt, nur alsdann fordern, wenn die Kraft und Gültigkeit gewisser bürgerlicher Handlungen davon abhängt."

Aus dieser Reminiszenz ersieht man wieder einmal, wie herrlich weit wir es in den letzten hundert Jahren gebracht haben! Inzwischen werden die Mucker aller Konfessionen schon dafür sorgen, daß im 20. Jahrhundert möglichst viel bürgerliche Handlungen von den Religionsanschauungen des Einzelnen abhängig gemacht werden.

Zu Hilfe, Ihr Kinder der Witwe von Naphthali! Die fromme "Germania" bleibt dabei, daß das große Not- und Hilfszeichen der Freimaurer im Kriege die Disziplin untergraben muß, wenn es der "Feind" dem "Feinde" macht.

"40. Haben die Meister nicht mehr Arten der Erkennung? — Sie haben noch ihr Entsetzungsszeichen und -Wort nebst dem Annäherungszeichen.

"41. Welches ist das Entsetzungss- oder Hilfszeichen? Beide Hände zusammengefaltet, umgekehrt gewandt und über das Haupt gehalten, so daß dasselbe berührt werde, und beide Füße an den Fersen in rechtwinkliger Stellung.

"42. Welches ist ihr Entsetzungswort? — Zu Hilfe, Ihr Kinder der Witwe

von Naphthali! (A moi, les enfants de la veuve de Naphthali!)

"43. Auf was für Art geben die Meister Freimaurer ihr Annäherungszeichen? — Sie stellen die Ferse des rechten Fußes gegen die innere Beugung des linken Fußes und bezeichnen auf solche Art doppelter rechter Winkel Horizontal- und Perpendikularlinien.

"44. Sind denn alle Freimaurer, welche dieses Zeichen kennen, verbunden, sich demjenigen zu nähern, der dieses Zeichen macht? — Ein wirklicher Meister weiß seine Schuldigkeit; und wäre derselbe ein gekröntes Haupt, so verweigert er doch die Annäherung nicht."

Wie ein halbwegs vernünftiger Mensch diese Ritualvorschriften einer bestimmten Gruppe von Freimaurern als eine für die Disziplin im Kriege bedrohliche Erscheinung anzusehen vermag, ist schwer verständlich.

Lokales.

Thorn, den 4. Mai 1901.

— Geltungsdauer der Rückfahrkarten zu Pfingsten. Aus Anlaß des Pfingstfestes wird die Geltungsdauer der am 23. Mai d. Js. und an den folgenden Tagen, sowohl vor als auch nach dem Feste gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis einschließl. 3. Juni d. Js. verlängert.

— Eröffnung von Kleinbahnen. Die Kleinbahnen im Kreise Marienwerder: Marienwerder-Rundeweise mit den Stationen Mareese, Neuhöfen, Klein- und Groß-Grabau, Kanichen, Weichselburg, Groß- und Klein-Neubrau, Stangen-dorf und Rundeweise, sowie Marienwerder-Neu-we-Gr.-Falkenau mit den Stationen Mareese, Kurze-brack, Ziegelack, Mewischfelde, Groß-Weide, Gutsh, Johannisdorf, Neue, Warmhof, Groß- und Klein-Grünhof und Groß-Falkenau, — werden voraussichtlich im August oder Anfang September eröffnet werden.

mit den Stationen Bildschön, Hermannsdorf Dreilinden, Falkenstein, Beesdau, Wenzlau, Botschin, Orlowo, Blusnik, Willijas, Maowo, Debenz, Rehden und Fahrzeug dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Kleinbahnen werden von der Ostdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Königsberg gebaut, welche auch den Betrieb übernehmen wird.

— Bewilligung von Meliorationsgeldern. Unter dem Voritze des Herrn Odepräsidentsrates v. Barneckow fand am Dienstag beim Danziger Odepräsidium eine Konferenz behufs Bewilligung von Beihilfen an die genossenschaftlichen Unternehmungen und kleinen Grundbesitzer zur Ausführung von Meliorationen statt.

— Ist ein Fahrrad ein Fahrzeug? Wegen Betruges war der Gutsbesitzer Friede aus Plement angeklagt. Er hatte aus der Gerichtskasse für Wahrnehmung eines Termins 7 Mk. Reisekosten gezahlt erhalten. Den Weg von Plement nach Bahnhof Melno hatte er mit dem Fahrrad zurückgelegt. Der Kassenbeamte hatte ihm jenen Betrag gezahlt, weil er auf die Frage, wie den Weg zurückgelegt habe, die Antwort erhalten hatte: "Mit Fahrzeug", worunter der Beamte aber ein mit Pferden bespanntes Fahrzeug verstand.

Komteß Kathrein.

Roman von B. v. d. Landen. Nachdruck verboten.

25) Fortsetzung.

VII.

Erschreckt fuhr Kath'rein' zusammen, und den Kopf hehend, blickte sie gerade in Hans' Frobenius tiefblaue, treue Augen.

"Ah, Herr Doktor, Sie — wie Sie mich erschreckt haben."

"Wirklich, Komtesse? Und sind Sie mir böse?"

"Nein!"

"Auch wenn ich Ihnen beichte, daß ich schon ein kleines Weibchen hier gelauscht habe?"

Er hielt ihren Blick fest mit dem seinen, eine feine Rote stieg in ihre Wangen, und mit einer ihr sonst fremden Befangenheit kämpfend, schüttelte sie den Kopf.

"Auch dann nicht; nein. — Warum denn auch?"

"Ich muß erst noch mal hineinkommen zu dem Jungen. Im Uebrigen ist der Gesundheitszustand im Städtchen leblich befriedigend."

Obgleich sie sich nachher sehr beeilten, kamen sie doch erst mit der sinkenden Sonne auf dem Schloß an, und als Kath'rein' später zum Thee im Salon erschien, wurde sie von der Fürstin Wittve mit einem leise mißbilligenden Kopfschütteln empfangen.

nebeneinander auf einem kleinen steiflehnen Empiresofa, der Tisch vor demselben war mit silbernen Platten voll zierlicher Bröckchen und Kuchen besetzt, der große silberne Samovar summt leise.

"Aber Kath'rein', liebes Kind, wo bleibst Du," fragte Fürstin Amelie, als das junge Mädchen sich auf ihre Hand neigte; "wie konnte Lipp Dich so weit mitnehmen, oder hast Du Dich verirrt?"

"Keins von beidem, Tante Amelie, ich bin gar nicht mit Lipp gefahren, ich war in der Stadt bei dem kleinen Wieprecht, vorher beim Thorwart, und Herr Doktor ist mit mir gegangen."

Die beiden Damen wechselten einen flüchtigen Blick, der von Kath'rein' nicht bemerkt wurde, sie nahm ihren Platz hinter dem Samovar ein und erzählte schlicht und wahrheitsgetreu die Begebenheit mit dem alten Siebold. Fürstin Amelies Gesicht nahm einen ganz eigentümlichen Ausdruck, so ein Gemisch von Mitleid und Würde an.

"Du darfst das Lipp nicht so übel nehmen, Kath'rein'," sagte sie dann freundlich. "Er ist ja au fond der gutherzigste Mensch, den es giebt, und wie diese meist, sehr leicht erregt, etwas cholertisch, aber er macht's nachher wieder gut. Kannst es mir glauben, Kind; unsere Leute sind ja alle bei uns alt geworden, die kennen ihn. Ist nicht so böse gemeint. Nach einer Stunde ist sowas vergessen, nicht wahr Fifi?"

"Vom Fürsten ja," antwortete mit einem vieldeutigen Lächeln das alte Fräulein, die Fürstin warf ihr einen mißbilligenden Blick zu und fuhr dann zu Kath'rein' gewandt, fort:

"Wenn der Lipp einmal heiratet, und er eine Frau bekommt, der er und die ihm recht von Herzen gut ist, dann werden sich diese Schrottschichten alle abschleifen. Eine Frau vermag ja collossal viel, das versteht ein junges Mädchen nicht, es

kann sich gar keinen Begriff machen, welchen Einfluß eine geliebte, kluge Frau auf einen so gutherzigen Mann ausübt."

"Verzeih, Tante Amelie, aber ich halte Lipp nicht für so gutherzig, und ich glaube nicht, daß es seine dereinstige Frau leicht haben wird neben ihm."

Baroneß Fifi schmunzelte ganz leise vor sich hin und hob eine gefallene Maske auf.

"Nein, Kath'rein', da muß ich meinen Enkel doch vertreten, eierte die alte Fürstin, "Du darfst nicht nach seiner oft rauhen Außenseite urteilen und Du mußt auch seiner Stellung etwas Rechnung tragen. Ein Fürst Egloffstein kann nicht so bescheiden und gefügig auftreten, wie irgend ein beliebiger anderer Mann," setzte sie mit einem Anflug von Hochmut hinzu. Innerlich war sie recht böse auf den Enkel, mit welcher großmütterlicher Schwärmerei sie ihn auch im Allgemeinen umgab; sie wünscht diese Heirat mit Kath'rein' brennend, weil das junge Mädchen ihr sympathisch war, und sie fürchtete, der Fürst würde ihre schönen Pläne durch seine Rücksichtslosigkeit verderben, Kath'rein' gehörte nun mal zu den Mädchen, denen man einige Concessionen machen mußte, die "richtig genommen" sein wollen. Warum that er's nur nicht? Verliebt genug schien er doch zu sein.

Der Thee war fertig, die Lakaien brachten noch einige Teller voll Obst und zugleich traten Elisabeth und der Doktor ein. Kath'rein' wollte es scheinen, als ob ein Schatten auf seiner Stirn läge, ihre Blicke suchten flüchtig die semen, er vermied es, sie anzusehen und nahm in möglicher Entfernung von ihr, neben ihrer Stiefmutter Platz; das Gespräch wurde bald ein allgemeines und sogar recht lebhaftes, obgleich Kath'rein' ein leises Gefühl der Unruhe nicht unterdrücken konnte, sobald sie zu Frobenius hinüber sah. Er war

verändert, aber für das "warum" fand sie keine Lösung. — — —

VIII.

Der Fürst kam von einem erfolglosen Pürschgang heim, in der denkbar schlechtesten Stimmung, die nicht dadurch verbessert wurde, als sein Kammerdiener ihm beim Umkleiden auf seine Frage berichtete, die Comtesse sei erst zum Thee mit dem Herrn Doktor aus der Stadt gekommen.

"Teufel auch," sagte er vor sich hin, mit dem Fuße den Boden tretend, und innerlich und dann auch ziemlich ungeniert halblaut schimpfend über die Marotte seiner Großmutter, nicht ohne "Quacksalber" leben zu können; dabei steckte er eine kleine, hellrote Nefle in das Knopfloch seines Smoking, ließ das Battiststück in die Tasche gleiten und warf einen letzten prüfenden Blick in den Spiegel. Er war zufrieden, und er hatte eine Berechtigung dazu, wie Jeder, der keine höheren Ansprüche an seinen äußeren Menschen stellt, als die, den vornehmen Cavalier und Vollblut-Aristokraten zu repräsentieren. Fürst Egloffstein sah entschieden distinguirt aus, aber er hatte noch immer mit seiner üblen Stimmung zu kämpfen, und dies prägte sich in nicht gerade vorteilhafter Weise auf seinem Antlitz aus; in den hellblauen Augen wetterleuchtete es unheimlich.

So betrat er den Salon, und als er Frobenius bemerkte, fühlte er ein starkes Bornesempfinden in sich aufzähren, dessen er nicht Herr zu werden vermochte, er begrüßte die Damen sehr verbindlich, den Doktor kühl, dicht an der Grenze der Unhöflichkeit vorbei. Neben Kath'rein' Platz nehmend, sagt er, sich vertraulich zu ihr beugend, mit gedämpfter Stimme und doch laut genug, um auch von den anderen verstanden zu werden:

"Ich hatte geglaubt, wir würden heute Abend endlich mal unter uns sein."



Ein Goethe-Denkmal in Leipzig Die Leipziger Stadtverordneten genehmigten mit allen gegen zwölf Stimmen die Errichtung eines Goethe-Denkmales auf dem Raschmarkt gegenüber Auerbachs Keller.

Inde r Achen er Sternberg-Affaire ist die Voruntersuchung nahezu abgeschlossen, und dürfte die sensationelle Angelegenheit schon in der ersten Hälfte dieses Monats vor der Strafkammer in Aachen zur Verhandlung kommen.

Jack — der Bett aufschliger. Dem „Prager Tageblatt“ wird aus Wsch geschrieben: Ein unheimlicher Geselle treibt seit einiger Zeit in unserer Stadt sein ebenso seltsames wie verabscheuungswürdiges Unwesen.

Nachtragliches von den Bonner Kaisertagen. Dem Bonner Männergesangsverein, der Freitag 26./4. Morgen dem Kaiser einige Lieder vortrug, sagte der Monarch viel Angenehmes und schloß mit den Worten: „Sie haben wunderbar schöne Tenöre, ich gratulire dazu, die findet man ja nur am Rhein.“

Lebendig eingezogen. Ein schrecklicher Fall von Scheintod wird aus dem italienischen Städtchen Baiano, in der Nähe von Nola gemeldet.

Keiner der Anwesenden sprach ein Wort, es kam wie eine Art Lähmung über Alle, denn Alle hatten es gehört, und Alle wußten, wem es galt. Frobenius war blaß geworden bis in die Lippen.

„Ich möchte nicht stören, und bitte Euer Durchlaucht, mich zu verurlauben.“ sagte er mit einer Verbeugung gegen die Fürstin.

„Ja, lieber Doktor, wenn Sie noch zu thun haben.“ — die alte Dame kämpfte voller Verlegenheit zwischen dem Wunsch, ihrem Arzt ein freundliches Wort zu sagen, die Unart des Fürsten zu mildern, und der Furcht, letzteren womöglich noch mehr herauszufordern.

„Zu arbeiten habe ich nicht mehr, ich möchte aber mit meiner Gegenwart nicht lästig fallen, gnädigste Fürstin.“

Er verneigte sich vor den Damen und ging dann ruhig, ohne dem Fürsten einen Blick zu gönnen, hinaus.

„Ein arroganter Patron, Dein Leib-Medicus, gnädigste Großmutter.“ brauste der Fürst auf, kaum, daß sich die Thür hinter Frobenius geschlossen; „das kommt davon, wenn man solchen Leuten zu große Freiheiten einräumt und sie über die Maßen verwöhnt und verhätschelt.“

„Verzeih, Pipp, aber wie konntest Du Dich so hinreißen lassen.“ sagte die Fürstin Amelie in streng tadelndem Tone.

„Bitte, mach mir keine Vorwürfe, Großmutter, ich habe mich auch gar nicht hinreißen lassen, ich wollte das so.“ und die zweite Hälfte des Butterbrots verschwand hinter den festen gelblichen Zähnen.

„Um so schlimmer.“ sagte Kath'rin.

Sehr erstaunte und zum Teil erschrockene Augen sahen die junge Sprecherin an, zwei aber, aus denen bligte etwas wie Vergnügen und Zustimmung, und die gehörten der Baroness Jiffi.

terte. Die Leiche des Beamten wurde eingeargt und nach der Halle gebracht. Während der folgenden Nacht hörte der Totenwächter, der nicht weit von der Leichenhalle sein Häuschen hatte, ein unterdrücktes Stöhnen und Wimmern aus der Halle.

\* Mäuse als Butterpräfer. Der Professor Mac Coy in Princeton, Newjersey in Nordamerika, hat ein Laboratorium zur Untersuchung von Nahrungsmitteln.

\* Die spanischen Stierkämpfer legen die Arbeit nieder! Die Streiklust ist in Madrid jetzt so allgemein, daß sie sogar die Stierkämpfer ergriffen hat.

Die weinerlichen Buren von Jean Lengenaar, Pretoria.

Wie ich aus europäischen Zeitungen ersehe, ist man dort drüben über die englische Nachricht erstaunt, daß der Burengeneral de Wet geweint habe, als die englischen Truppen ihn arg be-

drängten. Für den Burenkrieger ist darin nichts Erstauweliches. Die Buren sind überhaupt ein sehr weinerliches Volk und vergießen bei jeder Gelegenheit bittere Thränen.

Als Beweis will ich nur einige Beispiele anführen!

Bei der Verkündigung der Kriegserklärung weinten die auf dem Kerkplein in Pretoria versammelten Bürger so heftig, daß einige Kaffeetrinken, die über eine Thränenlache springen wollten, in derselben ertranken.

Als der tapferere General Knop (das R. ist stumm; spr. nog wie die deutschen Wörter Nichts, Ruß, z.) de Wet mit fünf anderen berühmten Generalen und zehn sogen. Krackregimenten verfolgte; wäre der unglückliche Burengeneral sicherlich eingeholt und umzingelt worden, wenn er und seine Leute nicht so viele Thränen vergossen hätten.

Wir kurzem hatten sich die beiden Burengenerale Biljoen und de la Rey hinter einem Berg von 6000 Fuß Höhe verborgen, um aus dieser Deckung auf unsere Truppen a la Gorilla zu schießen.

Überall, wo englische Kanonen von den Buren genommen wurden, kam das nur daher, daß die Geschütze in den entstandenen Thränenstümpfen stecken blieben; selbst viele Büge werden auf diese Weise zum Entgleisen gebracht.

Weitere Beispiele will ich nicht aufführen, obgleich ich noch viele hinzufügen könnte. Das Gesagte beweist deutlich, daß es für die englischen Helden gar keine Ehre ist, mit einem so weinerlichen Volke, wie den Buren, zu fechten, und daß

sie am besten thäten, ihre Dam-Dums und Kanonen zu nehmen und nach Hause zu gehen.

Ich selbst bin jetzt Gefangener der Engländer. Man kann das deutlich aus der Wahrheitsliebe ersehen, mit der ich meinen Bericht angefertigt habe.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Gruß an den Mai.“

Und wieder gilt's, die schönste Zeit — des Jahres zu befragen, — wenn's draußen mait und Blüten schneit — und wenn die Knospen springen — der Frühling ruft im Siegestauf: — die Fenster auf, die Herzen auf, — seht welch ein Frühling und Sprießen — nun eilt es zu genießen! — O wunderschöner Monat Mai, — sei herzlich uns willkommen! — du hast dir gar so vielerlei — so Großes vorgenommen! — Du bringst die Zeit der Boesie, — drum säumen auch die Dichter nie — grad Dich vor allen Dingen — ausgiebig zu befragen! — O holder Mai, so laß auch mich — ein Wörtchen mit Dir reden: — Dein schönster Zweck ist sicherlich, — die Sorge zu befehlen. — Nach Du als Bonnemonat Mai — die Welt einmal von Sorgen frei, — die Scrupel mach zu nichts, — und glänzt im schönsten Lichte! — Es ist vor allen Dingen Pflicht — den alten Ruf zu wahren, — zeig uns ein freundliches Gesicht — wie in den besten Jahren! — Bleib uns mit rauhen Stürmen fern — und Deinen drei gestrengen Herrn — kannst Du recht freundlich schreiben — sie soll'n zu Hause bleiben! — Daß nicht in einer rauhen Nacht — die Blütenpracht erriere! — Sieh auf die Frühlingstinder Acht, — daß ihnen nichts passiere! — Daß Alles sich weit und breit — o schöne Zeit, o Maienzeit, — o goldne Maiensonne, — o selbe Maienwonne! — In Maienwonne strahle aus, — erhell die Gemüter — die Freude trag in jedes Haus — und sei des Friedens Hüter. — So wunderbarst Du bist, — daß selbst der Haber der Partein' — die Harmonie nicht störe — der halden Friedensschöre! — Und wo in fernem, fernem Land, — wo andre Sterne glühen — ein kleines Volk, uns stammverwandt — zum Freiheitskampft muß ziehen, — da gib auch, das sei deine Pflicht, — auf's Neue Mut und Zuversicht — und Einigkeit und Stärke — zum vaterländ'schen Werke! — O, wunderschöner Bonne-Mai — laß freudig Dich begrüßen — Du wirst der Wunder vielerlei — uns wiederum erschließen! — Nach' die Verbeißung wahr und sei — ein wirklich tadellos' Mai, — ein Lust und Troitserleiter — für Jedermann! Ernst Heiter.

Wer Seide braucht wende sich an die

Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa. Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen Königlicher, Grossherzoglicher u. Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: Brautkleider.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W. Charlottenstr. 23 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten in Amerika und Australien vertreten durch The Grand-street Company) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

rückte dann seinen Sessel noch etwas dichter an den der Komtesse, lehnte sich seitwärts noch etwas mehr zu ihr hinüber und sagte:

„Kath'rin, wenn ich in unserem bisherigen Verkehr nicht die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß Sie sich für prädestiniert halten, die Tröstlerin der Kranken und die Verteidigerin der Gemäßigten zu spielen, würde ich Ihnen Ihre Bemerkung übel nehmen, so lasse ich sie als charakteristisch passiren. Bitte geben Sie mir die Bitte nochmal herüber — küß die Hand, wollen Sie auch eine? nicht, nun, wie's beliebt.“

„Diese Dinger sind zu rein nichts in der Welt nütze, grande mere“ sagte er plötzlich, „sie brechen einem unter den Fingern entzwei,“ dabei warf er das Messerchen in zwei Hälften auf den Tisch und nahm ein anderes.

Frobenius durchmaß, nachdem er den Salon verlassen, sein Gemach mit weiten Schritten, sein Gesicht war noch bleicher als vorher und der Atem entwich wie ein unterdrücktes Stöhnen der breiten, mächtig arbeitenden Brust.

blieben, wenn man ihn aufgefördert, gekommen, wenn man ihn gerufen.

„Ja gekommen, wenn man ihn „gerufen,“ wie man einen Lakaien ruft; in seiner Gereiztheit war er übermäßig empfindlich, bis zur Ungerechtigkeit, die ganze Stellung, welche er hier einnahm, erschien ihm unwürdig, knechtisch.

Er durchmaß, leidenschaftlich erregt, die beiden Zimmer, die er vor vier Wochen bezogen, in denen er sich damals so behaglich gefühlt und in denen er sich eingerichtet, wie man's that, wenn man annimmt, lange in Räumen zu leben und zu wohnen.

„Armer Achim,“ dachte er, „nun wirst Du auch um so viel kürzere Zeit nur im Säden bleiben können, und er hat auf den Herbst und den ganzen Winter gerechnet. Armer, lieber Junge, aber es geht doch wirklich nicht, nein, es geht nicht.“

Er setzte sich an den Schreibtisch und überlegte und nahm ein Stück Papier und eine Pfeife und fing an zu rechnen. „Aber das geht, das muß geben,“ sagte er nach einer Weile, „tausend Mark bekomme ich hier für diesen Monat von der Fürstin, er kann das Geld ganz nehmen, ich werde durchkommen; Professor A. hat mir ja schon die Stelle als Assistenzarzt angeboten, und wenn's garnicht anders zu machen ist, nun da ist ja mein Kapital, Achim darf es mir nicht abschlagen. Himmel,“ er sprang auf und richtete sich zu seiner ganzen imposanten Höhe empor, „dazu stehen wir Männer ja draußen auf der Walfstatt des Lebens, arbeiten, schaffen, erwerben. Wenn ich ein Weib hätte und Kinder — ich würde für sie verdienen und sie sollten keine Not leiden — da werde ich doch den Einen, Einzigen, der zu mir gehört, mit durchbringen, werde ihm die Mittel schaffen können, für seine Gesundheit das Nötige zu thun, ohne eine „fürstlich Glosstein'sche“ Leibarztsstellung.“

Er überlegte noch einmal Alles, ja es mußte sein und morgen wollte er die Sache einleiten und gleich zum Abschluß bringen; nur nicht noch einmal diesem Mann begegnen; den er in diesem Moment glühend zu hassen meinte. Wenn er noch einmal die Scene überdachte, rebellirte Alles in ihm. Und diesem Manne so lte und wollte sie angehören, sie, die so lieblich und gut, und dabei so herb und so echt war in ihrem ganzen Wesen. Es war ihm fast unmöglich, sich das zusammen zu reimen, es trübte ihm ihr liebes Bild, aber Elisabeth hatte es ihm so deutlich gesagt, als sie sich vorhin beim Hinuntergehen auf dem Korridor begegnet waren.

„Morgen um diese Zeit bin ich schon fort, übermorgen ist der „Festtag des Kaufes,“ übermorgen, übermorgen wird sich ihr Geschick erfüllen haben. Wird es denn sein, ist so etwas möglich, wird es ihr möglich sein — wird sie sich einem Manne hingeben, ohne Liebe — — —“

Er war fort. — Er hatte sich bei Allen verabschiedet — nur beim Fürsten nicht; sie waren sich aber begegnet, als Frobenius das Zimmer der Fürstin verließ und ihre Blicke hatten sich gekreuzt. Haßerfüllt von der einen, verächtlich von der anderen Seite. Man hatte nicht mehr nötig, sich Zwang aufzuerlegen.

(Fortsetzung folgt.)



204. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 12. Ziehungstag, 3. Mai 1901. (Vormittag) Nur die Gewinne über 236 M. sind in Parenthesen beigelegt. (Ohne Gewähr. N. St.-M. f. S.)

99 149 262 98 366 489 557 88 96 112268 (1000) 345 84 624 33 922 57 118051 89 300 39 68 470 899

204. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 12. Ziehungstag, 3. Mai 1901. (Nachmittags) Nur die Gewinne über 236 M. sind in Parenthesen beigelegt. (Ohne Gewähr. N. St.-M. f. S.)

110193 94 201 7 8 53 67 308 30 43 79 447 65 628 94 773 111127 71 207 373 410 523 68 715 87 862 980

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am vorteilhaftesten durch Benutzung der Versicherungseinrichtung n. des Preussischen Beamten-Vereins

Walter Brust, Thorn Fahrrad-Handlung Reparatur-Werkstat Lehr-Institut.

Hygienischer Schutz. Kein Gummi, D.R.G.M. No. 42469. Tausende Anerkennungs-schreiben von Aerzten u. A.

OSWALD GEHRKE'S Brust-Karamellen bei Husten u. Heiserkeit sind ein wirklich bewährtes Mittel

Bekanntmachung. Wir haben die Fabrikation eines neuen Tafelgetränks Sauerstoffwasser

Trock. Kiefern-Kleinholz unter Schuppen lagernd, der Meter, 4theilig geschitten, liefert frei Haus A. Ferrari.

Das Beste vom Guten Tiedemann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe. Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille.

Der größte Laden mit Wohnung, Seglerstr. 50, Ecke Markt, ist vom 1. Juli zu vermieten. J. Keil, Seglerstr. 11.

Belzfachen zur Konservierung nimmt an Th. Ruckardt, Breitestr. 58. Kirchenermeister. Photographisches Atelier Kruse & Carstensen

zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System

25 000 Pracht-Betten wurden verandt Ober-, Unterbett und Kissen aus 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2, Herrsch. Betten 22 1/2, Mt. Preisliste gratis. Rückpass. 3. Geld retour. A. Kirschberg, Leipzig 56.

1 Laden mit großen Kellerräumen, mit auch ohne Wohnung, zu vermieten. Karl Sakriss, Schuhmacherstr.



**Zwangsversteigerung.**  
**Montag, den 6. Mai cr.,**  
 Vormittags 10 Uhr  
 werde ich hierelbst in der verlängerten  
 Klosterstraße am königlichen Gerichts-  
 gefängnis:  
 1 Bücherspind, enthaltend Brehms  
 Tierleben, Göthes Werke, Bog  
 Romane und Meyers Konversa-  
 tionslexikon, 2 Sophas, 4 Sessel,  
 1 Sopha Tisch mit bunter Plüsch-  
 dede, 2 Teppiche (darunter ein  
 großer Smyrna-teppich), 2 große  
 Spiegel mit Consolen, 2 Damen-  
 schreibische, 1 Vertikow, 1 Spiel-  
 tisch, 1 Speisemehreinstellung  
 aus Eichenholz für 24 Personen  
 mit Büffet und Anrichtische, 1  
 Hängelampe mit Kronleuchter, 1  
 Bowle, 4 Bettgestelle mit Matratzen,  
 sowie Ober-, Unterbetten und  
 Kopfkissen, 2 Nachtsche und 2  
 Waschtische mit Marmorplatten, 1  
 großen eichenen Schrank und ver-  
 schiedene andere Gegenstände  
 zwangsweise öffentlich meistbietend  
 gegen baare Zahlung versteigern.  
 Thorn, den 2. Mai 1901.  
 In Vertretung des  
 beurlaubten Gerichtsvollziehers **Nitz**  
**Neumann,**  
 Gerichtsvollzieher fr. A.



**Braunschweiger Gemüse-Konserven**  
 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Proz. ermäßigt.

2 Pfd. junge Schnittbohnen	Mk. 0,36
5 " " Schnittbohnen	" 0,80
5 " " Bredbohnen	" 0,38
5 " " Bredbohnen	" 0,85
2 " " Wachs-Bred- bohnen	" 0,50
2 " " Prinzbohnen	" 1,00
2 " " Carotten	" 0,70
2 " " Erbsen mit Carotten	" 0,95
2 " Leipziger Allerlei (ge- mischtes Gemüse)	" 0,80
2 " Kohlrabi in Scheiben	" 0,36
5 " Kohlrabi dto.	" 0,85
2 " Kohlrabi ganze Frucht	" 0,50

**Erbsen.**

2 " junge Erbsen billigte	" 0,45
2 " " Erbsen II	" 0,55
2 " " Erbsen mittel	" 0,66
4 " " Erbsen	" 1,00
2 " " Erbsen klein	" 0,80
2 " " Kaiser-Erbsen	" 1,25

**Spargel.**

2 " Stangen-Spargel	" 1,10
2 " " Spargel mittel	" 1,50
2 " " Spargel	" 1,80
2 " " Spargel Nieser	" 2,25
2 " Schnittspargel im Röhren I	" 1,10
2 " Schnittspargel mit II	" 0,95
2 " Schnittspargel ohne	" 0,80

Sammtl. Spargel auch in 1 Pfd.-Dosen.

2 Pfd. Pfefferlinge	Mk. 0,80
2 " " Blumenkohl	" 0,80
2 " " feine K. Champignons	" 1,40
1 " " " Champignons	" 0,80
1/2 " " " Champignons	" 0,50

**Metzer Kompot-Früchte**  
 in Zucker.

2 Pfd. Aprikosen	Mk. 1,40
2 " " Mirabellen	" 1,10
4 " " Mirabellen	" 1,90
2 " " Reineclauden	" 1,20
4 " " Reineclauden	" 2,25
2 " " Erdbeeren	" 1,50
2 " " Melanoe	" 1,50
2 " " weiße Birnen	" 1,20
4 " " Birnen	" 2,20
2 " " roth. Birnen	" 1,30
2 " " Pfirsiche	" 1,70
2 " " Arischen mit Stein	" 1,05
4 " " Arischen	" 1,90
2 " " Arischen ohne Stein	" 1,40
2 " " Pflaumen	" 0,90
4 " " Pflaumen	" 1,50
2 " " Tomaten	" 1,00

Ausgewogen in Weingeist.

1 Pfd. Birnen	Mk. 0,60
1 " " Arischen	" 0,50

**Metzer Marmeladen.**

1 Pfd. Erdbeeren	Mk. 0,60
1 " " Gemischte	" 0,30
1 " " Zweischen	" 0,35
1 " " Arischen	" 0,50
1 " " Mirabellen	" 0,40
1 " " Himbeeren	" 0,45
1 " " Drogen	" 0,70

**Carl Sakriss,**  
 26 Schuhmacherstrasse 26.  
 Telephon Nr. 252.

# Corsets

neuester Mode,  
**Reform-, Nähr- und  
 Umstand-Corsets.**

**Neu!**

Das Geheimnis  
 der Damenwelt.

**Lewin & Littauer,**  
 Altstadt. Markt 25.

Die  
**Emilienthaler Ofenfabrik**  
 mit Dampftrieb  
 in Emilienthal bei Liebemühl Ostpr. 8  
 empfiehlt preiswert ihr reichhaltiges, wohlfortirtes Lager in  
**ff. weissen Schmelzofen,**  
**farbigen, u. altdeutschen Ofen**  
 in neuesten Mustern.  
 Preisliste jederzeit gr. und free. zu Diensten.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid  
 sind die billigsten:

**Ich wünsche nur**

die Original-Fabrikate, welche den Namen  
 des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte  
 Fächermarke tragen, Velourschutzbord,  
 Mohair-Borde „Primissima“, garantirt  
 wasserdichte Schweissblätter, Kragen-Einlage  
 „Practica“ sowie das neue Tailonformfutter  
 „Plastica“, welches ungemein die  
 Anfertigung einer gut sitzenden  
 Taille erleichtert.

Die Marke **VORWERK** garantirt das Beste

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

In Riesen-Farbensortiments stets vorrätig bei  
**Alfred Abraham.**

**In wenig Tagen!**

Gewinn-Ziehung schon 9. Mai.

**23. Marien-  
 burger Pferde-  
 Lotterie**

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto  
 und Liste 20 Pf. extra.

3524 **87 Reit- u.  
 Gewinne. 87 Wagen-  
 Hirschen.**

und **7 Equipagen**

Erster Hauptgewinn  
 bespannter  
 eleganter  
 Hauptgewinne:

4 Ein Wagen mit Pferden i. W. Mk. 9000	1 Ein Wagen mit Pferd i. W. Mk. 1200
4 Ein Wagen mit Pferden i. W. Mk. 5000	1 Ein Wagen mit Pferd i. W. Mk. 1000
2 Ein Wagen mit Pferden i. W. Mk. 3500	2 Ein Gewinn v. Pass-Pferd i. W. Mk. 1500
2 Ein Wagen mit Pferden i. W. Mk. 3000	5 Fünft. Gew. von Reitpferden i. W. Mk. 5500
2 Ein Wagen mit Pferden i. W. Mk. 2300	64 Wagenpferd i. W. Mk. 36000

Ferner: **Fahrräder** u. andere werthvolle  
 leicht verwerthbare **Silbergewinne.**

Loose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme das General-Debit  
**Lud. Müller & Co.** Berlin  
 Breitestrasse 5.  
 Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

und weitere Sachen werden den Sommer  
 über zur sachgemäßen Aufbewahrung ange-  
 nommen bei **O. Scharf,**  
 Breitestr. 5. Kürschnermeister.

**Pelz-**

**Schering's Pepsin-Essenz**

nach Vorchrift vom Geh. Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit  
 Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,  
 die Folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen  
 zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Güterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser  
 Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Mk. 3 Mk., 1/2 Mk. 1,50 Mk.

**Schering & Grüne Apotheke,** Berlin N.,  
 Chaussee-Strasse 19.  
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
 Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz.**

Niederlagen: Thorn: Sämtliche Apotheken. Mader: Schwaben-Apothek

Paris 1900: Grand Prix.

**R. WOLF** MAGDEBURG-  
 BUCKAU.

Brennmaterial ersparende  
**LOCOMOBILEN**  
 mit ausziehbarem Röhrenkessel  
 von 4-300 Pferdekraft,  
 -dauhafteste und zuverlässigste-  
 Betriebsmaschinen

für Industrie und  
 Landwirtschaft.

Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Theodor Voss,** Ingenieur, Danzig, Sandgrube 28a.

**Bitte zu beachten!**  
 In großer Auswahl die  
 neuesten Façons.

**Weiche Hüte**  
 in den neuesten Farben  
 von 2 Mk. an, Extra-Qualität 4 u. 4 1/2 Mk.

**Herren- und Knabenmützen**  
 in grösster Auswahl  
 für Landwirte, Sport und Reise  
 1 Mk.

mit Schachtel  
 ganz weich  
 elegante Façons

schwarz und farbig,  
 Nr. 3, Nr. 4, Nr. 6,  
 feiner Hut, sehr leicht, ff. Haarfilz

schöne Formen.

schwarz und farbig,  
 in feinem Wollfilz,  
 Nr. 3, Nr. 4, Nr. 5,  
 in ff. Haarfilz,  
 englisches u. deutsches Fabrikat,  
 Nr. 6, Nr. 7, Nr. 8, Nr. 9,  
 Habig: Nr. 12,  
 empfiehlt

**Gustav Grundmann,**  
 Hutmacher.  
 Breitestrasse No. 37.  
 Wohnhaft i. Hause d. S. C. B.  
 Dietrich & Sohn.

**Corsetts**

in den neuesten Façons  
 zu den billigsten Preisen  
 bei

**S. Landsberger,**  
 Heiligegeiststrasse 18.

**Nähmaschinen!**

Hocharmige für 50 Mk.  
 frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.  
**Köhler-Nähmaschinen,**  
 Ringschiffchen,  
 Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend  
 zu den billigsten Preisen.

**S. Landsberger,** Heiligegeist-  
 strasse 18.  
 Theilzahlungen  
 monatlich von 6 Mark an.  
 Reparaturen sauber und billig.

**Grabgitter**  
 werden billig ff  
 angefertigt  
**A. Wittmann,**  
 Heiligegeiststr. 97.

**„Café Kaiserkrone.“**

Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit bringe  
 ich einem hochverehrten Publikum mein „Café  
 Kaiserkrone“, das in allen seinen Räumen, wie  
 auch auf dem grossen, eine prächtige Aussicht  
 bietenden Balkon einen sehr angenehmen Aufent-  
 halt gewährt, in empfehlende Erinnerung.

Getränke und Erfrischungen in reichster  
 Auswahl und tadelloser Güte. — Torten, Kuchen  
 aller Art, Eis etc. aus meiner eigenen Konditorei  
 halte ich auch ausser dem Hause bestens  
 empfohlen.

Die Herrn Billardspieler erlaube ich mir  
 besonders auf meine vollständig neu ausgestatteten  
 Billards aufmerksam zu machen.

Geneigtem zahlreichen Besuch entgegensehend

Hochachtungsvoll  
**Kermann Moldenhauer.**

**Schlesinger's Restaurant**  
 Inh.: **Otto Pazig,**  
 Schillerstrasse Ecke Breitenstrasse.

Besondere Zimmer für Gesellschaften u. Vereine.  
 Ausschank von:  
 Münchener Bürgerbräu, Culmbacher und Höcherlbräu.

Reichhaltige Auswahl  
 in warmen und kalten Speisen à la carte.

**Warmes Frühstück schon von 30 Pfg. an.**

**Grosser Mittagstisch.**  
 4 Gänge 1 M., im Abonnement 80 Pf., 1 Gang weniger 60 Pf.

**Diners und Soupers**  
 in und ausser dem Hause.

**Hotel Copernicus**  
 Copernicusstrasse 20.

**Gut gepflegte Münchener Biere.**  
**Culmer Höcherl-Bräu A.-G.**

**Diverse Weine, ff. Liqueure.**  
 Komfortabel eingerichtete Wein- u. Bier-Zimmer.  
 Aufmerksame Bedienung. I. V.: **Sablottny.**  
 Bisheriger Inhaber des Restaurants **Klautschow.**

Dierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich meine Fabrikation  
 auf **Sauerstoffwasser** ausgedehnt habe und halte dasselbe dem  
 Publikum bestens empfohlen.

**Sauerstoff-Wasser**  
 ist als hervorragendes Tafelwasser bekannt und gegen Diabetes,  
 Gicht, Affectionen des Darmes und des Magens dienlich.

**Graetzerbier** in bester Qualität.  
**Thorn, Brückenstr. 11. Max Pünchera,**  
 Mineralwasser-Fabrik.

Wer will wirklich gut und billig

**Schuhwaren**

kaufen, der gehe in den neuingerichteten Laden  
**Brückenstrasse Nr. 40.**  
 derselbe ist mit sämtlichen Neuheiten versehen.  
 Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden im  
 Hause sauber, schnell und billig ausgeführt.  
 Hochachtungsvoll  
**Felix Osmanski.**